



Black and White die Kleidung – farbig das Programm. (Bild Susanne Crimi)

## «The Colors of Winter»

Baarer Chor «vocal emotions» in Affoltern

Unter das Motto «Black and Whites» stellte der fast 50-köpfige Chor sein Konzert vom vergangenen Sonntagabend in der reformierten Kirche Affoltern. Alles andere als schwarz- Weiss war hingegen das Gebotene: ein bunter Reigen aus gängigen Melodien und afrikanischen Rhythmen.

VON SUSANNE CRIMI

Der Name «vocal emotions» ist Programm. So stimmten der mit Kerzenlicht in weissen Papierlaternen erhellte Eingangsbereich der Kirche und auch der Chorraum, der gleich geschmückt war, erwartungsvoll und weich. Mit der Musikwahl für das diesjährige Konzert machte der Chor seinem Namen Ehre.

Songs aus Südafrika wie «Pata Pata» von Miriam Makeba, «Mameliye» gesungen in Zulu, einer der südafrikanischen Sprachen, ein Loblied auf alle Mütter Afrikas und auf «Mutter Afrika» selbst, stimmten nachdenklich, «Shozolozu» ein Lied, das Minenarbeiter sangen, während sie in die Mine einfahren, und natürlich «Gimme hope Joanna» von Eddy Grant erinnerte an andere Kulturen, aber auch an eine jüngere Vergangenheit im Süden von Afrika, die unruhlich war und noch immer ist. Alte afroamerikanische Spirituals nebst Gospel-Blues und Pop-songs liessen Gestanken an die Sklaverei in den USA aufkommen, schmerzliche Geschichten voller Hoffnung, Rhythmus und eigenartigerweise trotzdem Lebensfreude.

### Fehlende Choreografie

Als Adventskonzert ausgelegt durfte das Publikum sich auch durch die Charts der letzten 20 Jahre führen lassen. So wies ein Titel auf CD-Samplern mit modernen Christmas-

Songs und Hitparadenstürmern hin wie «Circle of Life» von Elton John, «All I want für Christmas» von Mariah Carey und «Shackles» von Mary Mary. Dem «King of Pop» Michael Jackson zollte der Chor seinen Tribut mit gleich drei seiner Songs: «Will you be there», «Black or white» und «Man in the mirror».

Der Chor bot ein Konzert, welches durch starke Stimmen, klar hörbare Texte und Ausgewogenheit brillierte. Leider fehlte eine gewisse Choreografie, eben die Performance, welche solche von Rhythmus geprägte Titel hätten bieten können. Das Publikum war gebannt und hätte sich gerne mitreisen lassen, manchmal schien es gar, als wolle das Feuer übergreifen. Ganz gelang dies leider nie wirklich, der Funke erlosch immer wieder, Chor und Publikum hielten wie zwei getrennte Einheiten.

Mit ausserordentlicher Feinfühligkeit begleitete Georgij Modestov am E-Piano während des Konzertes und auch die Dirigentin Miriam Latty liess erkennen, dass sie mit viel Gespür und Herzblut bei der Sache war.

### In Weihnachtsstimmung gekommen

Das Publikum liess es sich nicht nehmen, den Chor zu einer Zugabe zu bewegen und klatschte lange und ausgiebig. Ein kleines Mädchen, dessen Mutter im Chor mitgesungen hat, stürmte hoch zur Mama, um während der Zugabe nah bei ihr stehen zu bleiben. Eine kleine Geste und doch so stimmig angesichts der Tatsache, dass in nicht mehr ganz einem Monat Weihnachten ist – ein Fest, das für Menschlichkeit, Güte und Verständnis quer durch die Welt, Hautfarben und Herkunft steht. Dies ist durch das erlebte Konzert sehr gut thematisiert worden und bei den Zuhörern angekommen. Das kleine Mädchen hat durch ihre natürliche Haltung und ihr Hochstimmen zu der Mutter das Ganze noch sichtbarer gemacht.